

VORWORT

*„Da ich Familiengeschichte schreibe...“
(Lothar von Faber, 1872)*

Als langjährige Leiterin des Firmen- und Familienarchivs Faber-Castell konnte ich mich eingehend mit der Geschichte des international bekannten Schreibgeräte-Unternehmens befassen. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass ohne die herausragende Persönlichkeit Lothar von Fabers (1817-1896) die Firma nicht in ihrer heutigen Form existieren würde oder womöglich bereits Geschichte wäre. Lothar von Faber hat uns eine enorme Fülle von Dokumenten hinterlassen, die bisher zwar in ihren wesentlichen Aussagen erforscht, nicht aber in einer ausführlichen Darstellung publiziert worden sind. Insofern war es mir ein Anliegen, dieser nicht nur in unternehmerischer, sondern auch in sozialgeschichtlicher Hinsicht bedeutenden Persönlichkeit einen Band zu widmen. Dabei wollte ich ihn im Verbund seiner großen Familie präsentieren und deren Schicksal in einer bewegten zeitgeschichtlichen Epoche nachvollziehen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützt haben. In erster Linie sei an dieser Stelle Herr Rudolf Weiß († 2024) zu erwähnen, ohne dessen Transkription des umfangreichen handschriftlichen Quellenmaterials sich die Ausarbeitung der Publikation wesentlich schwieriger gestaltet hätte. Weiterhin gilt mein Dank meinen ehemaligen Mitarbeiterinnen im Archiv Faber-Castell, Frau Katja Sperling und insbesondere Frau Cornelia Börner, die mir mit Hinweisen und zuverlässiger Bildrecherche stets zur Seite stand. In einigen Fällen habe ich auf Forschungsergebnisse von Frau Edith Luther († 2019) zurückgegriffen. Großen Dank schulde ich auch der Leiterin des Archivs Faber-Castell, Frau Emilia Gerstel, und Frau Dr. Stephanie Armer für ihr aufmerksames Lektorat und ihre tatkräftige Begleitung bei der Realisierung des Projektes sowie allen Mitarbeitern der Firma Faber-Castell, die zu dessen Gelingen beigetragen haben. An dieser Stelle möchte ich Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell († 2016) gedenken, dem die Pflege des Archivs und die Erforschung der Geschichte seines Hauses stets ein besonderes Anliegen waren. Leider konnte er die Fertigstellung dieser Publikation nicht mehr erleben, der er großes Interesse entgegengebracht hatte.

Der Gesellschaft für Fränkische Geschichte mit ihrem Vorsitzenden Heinrich Freiherr von Pölnitz, ihrem wissenschaftlichen Leiter Professor Dr. Dieter J. Weiß und ihrem Schatzmeister Dr. Maximilian Horster danke ich für die Aufnahme in die Reihe „Neujahrsblätter“. Dabei schulde ich besonderen Dank Jesko Graf zu Dohna für sein sorgfältiges und äußerst hilfreiches Lektorat. Für die finanzielle Unterstützung des Projektes gilt mein Dank der Gräflichen Familie von Faber-Castell, der Firma Faber-Castell, der Unterfränkischen Kulturstiftung, der Oberfranken-Stiftung sowie dem Bezirk Mittelfranken. Nicht zuletzt möchte ich auch den Mitarbeitern der Verlagsdruckerei Schmidt meinen Dank für die gute Zusammenarbeit und die gelungene Gestaltung des Buches aussprechen.